

EHRE FÜR HEIMATVEREIN

Neue Erkenntnisse bei Ausgrabung bei Zellhausen – Wallfahrtskirche älter als bisher

Neue Erkenntnisse hat dem Geschichtsschichts- und Heimatverein Zellhausen (GHV) im Kreis Offenbach die achte Ausgrabungskampagne am Zellnigel westlich des Ortschafts Zellhausen gebracht: Die 1816 abgerissene Wallfahrtskirche dort war offenbar deutlich älter als bisher angenommen.

Die Landesregierung würdigte das Engagement des Vereins dieser Tage mit dem Ehrenamtspreis für Denkmalschutz in Hessen. Seit der GHV und die untere Denkmalschutzbehörde des

Kreises Offenbach 2009 an der verlängerten Bahnhofstraße auf der Grundlage von Bodenradar-Untersuchungen zu graben begonnen haben, ist das Bild der mittelalterliche Siedlungsstruktur am östlichen Untermain jenseits des Jahr klarer geworden.

Ursprünglich hatten Vereinschef Ludwig Stenger und seine Hobby-Forscher – rund 20 von ihnen gehen jedes Jahr im Spätsommer den Kreis-Archäologinnen Gesine Weber und Dagmar Kroemer zur Hand – nur die Zellkirche im Visier. 2012 war klar: Das kleine Gotteshaus war Teil einer fränkischen Niederungsburg, die schon im neunten Jahrhundert stand und vermutlich

ein bedeutender Militär- und Verwaltungstützpunkt der Karolinger war.

Hoher Adliger lebte hier

Zuvor hatten die Historiker als regionalen Impulsgeber lediglich das um die gleiche Zeit entstandene Kloster Seligenstadt auf dem Schirm. Dass dieses Bild korrigiert werden muss, ist laut Stenger in Fachkreisen inzwischen unumstritten.

Nach Worten Webers weisen Funde aus früheren Kampagnen wie ein aufwendig gefertigter Schwertknäuf, Schmuck und Keramikscherven sowie die Architektur des ehemaligen Haupt-



Bis zu 20 freiwillige Helfer vom Geschichts- und Heimatverein Mainhausen unterstützen die Archäologen bei der diesjährigen Grabung.
Foto: Kreis Offenbach

gebäudes Zellhausen als Residenz eines hohen fränkischen Adligen aus. Sicher ist auch: Von gehend besiedelt.

Hatten sich die Archäologen in den vergangenen Jahren vorwiegend mit Befestigungsanlagen, Wirtschaftsgebäuden und freigelegtem Friedhof befasst, stand bei der jüngsten Kampagne die Zellkirche im Fokus.

Fliesen und Mörtel-Becken

Rückschlüsse auf eine Grundfläche von rund 110 Quadratmetern ließen gefundene Fundamentegräben und die Lage umliegender Gräber zu. Jetzt ausgegrabene Bodenfliesen stammen laut Ludwig Stenger aus dem zwölften Jahrhundert und sind somit älter als die urkundliche Ersterwähnung der Kirche den

Donnerstag, 14. September 2017

HEIMATVEREIN

Zellhausen – Wallfahrtskirche älter als bisher gedacht



Bis zu 20 freiwillige Helfer vom Geschichts- und Heimatverein Mainhausen unterstützten die Archäologen bei der diesjährigen Grabung.
Foto: Kreis Offenbach

gebäudes Zellhausen als Residenz eines hohen fränkischen Adligen aus. Sicher ist auch: Von der Jungsteinzeit bis ins Hochmittelalter war der Platz durchgehend besiedelt.

Hatten sich die Archäologen in den vergangenen Jahren vorwiegend mit Befestigungsanlagen, Wirtschaftsgebäuden und freigelegtem Friedhof befasst, bei der jüngsten Kampagne der Zellkirche im Fokus.

Fliesen und Mörtel-Becken

Den Denkmalschutzpreis nah-

Rückschlüsse auf eine Grundfläche von rund 110 Quadratmetern ließen gefundene Fundamente und die Lage umliegender Gräber zu. Jetzt ausgegrabene Bodenfliesen stammen laut Ludwig Stenger aus dem zwölften Jahrhundert und sind somit älter als die urkundliche Ersterwähnung der Kirche